

Wettbewerb durch Nebenarbeit der Arbeiter einzuschränken und zu be-  
seitigen. Sie bittet das Württembergische Arbeitsministerium, bald eine  
entsprechende Verfügung zu erlassen.

Im Interesse des ladenbesitzenden Handwerks wird verlangt, dass  
die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nicht von oben herab schematisch  
angeordnet, sondern den mehr ländlichen Verhältnissen von Gewerbe  
und Handel des württembergischen Unterlandes angepasst, in allen Ge-  
meinden gleichmässig und mit Rücksicht auf die angrenzenden Oberamts-  
bezirke in allen Ländern nach gleichen Grundsätzen durchgeführt wird.

Die Kammer wendet sich gegen die geplante weitere Einschränkung  
der Zeit des Ladenschlusses (7-Uhr-Ladenschluss), die wohl für Gross-  
städte geeignet erscheinen mag, für die mehr ländlichen Verhältnisse des  
Unterlandes aber schwer und nur zum Schaden von Gewerbe und Hand-  
werk durchzuführen wäre.

Endlich hat die Kammer allen Anlass, die Württembergische  
Regierung dringend zu bitten, darauf hinzuwirken, dass bei Erlass von  
Vorschriften und Anordnungen die geschäftlichen und gewerblichen Ver-  
hältnisse des Unterlandes nicht an den Verhältnissen der Grossstädte  
gemessen, sondern nach ihrer Eigenart berücksichtigt werden. Das wird  
dann nur möglich sein, wenn die Württembergische Regierung dem  
dringenden Wunsch des Handwerks entgegenkommt, die Verwaltungs-  
behörden anzuweisen, vor Erlass von derartigen Vorschriften und An-  
ordnungen Vertreter von Handwerk und Gewerbe in gebührender Weise  
zu hören.

Zur Frage der Neuordnung des Lehrlingswesens, die durch  
die neue Taktik der Gewerkschaften in der Tarifpolitik zur Zeit eine  
der wichtigsten Fragen des Handwerks ist, nahm die Kammer wie folgt  
Stellung:

In der Frage der Neuordnung des Lehrlingswesens stellte sich  
die Handwerkskammer Heilbronn voll und ganz auf den Boden der Ent-  
schliessung des Deutschen Reichsverbandes, wie sie anlässlich der dies-  
jährigen Tagung in Bayreuth angenommen worden ist; für die gewerb-  
liche Ausbildung und Erziehung eines gediegenen Nachwuchses ist die  
bewährte Grundlage der Meisterlehre beizubehalten; die Träger der  
Organisationen zur Regelung, Durchführung und Ueberwachung des Lehr-  
lingswesens sind die Innungen und Handwerkskammern. Das Lehr-  
verhältnis ist kein Arbeits-, sondern ein Erziehungsverhältnis. Die  
Kammer weist jeden Versuch zurück, den Handwerkslehrling unter das  
Arbeitsarbeitsgesetz und unter die Schlichtungsordnung einzubeziehen.

Die Steuern und öffentlichen Abgaben, die schwer auf dem  
Handwerk lasten, veranlasste die Kammer zu folgender einmütiger Er-  
klärung:

Die schädigenden Wirkungen der württembergischen Gewerbesteuer  
sind in unserem Handwerk noch nicht so krass zutage getreten wie bei  
der letzten Veranlagung. Die Kammer muss im Interesse ihrer Hand-  
werker ernstlich und dringend verlangen, dass nicht nur eine Revision  
einzelner Artikel, sondern eine grundsätzliche Reform des ganzen württem-  
bergischen Steuergesetzes vorgenommen wird. Die ungerechte Doppel-  
besteuerung des handwerkerlichen Arbeitsverdienstes muss endlich, und  
zwar rückwirkend für 1921, beseitigt werden durch Umgestaltung der  
Gewerbesteuer in eine reine Ertragsteuer, unter Beiseitlassung des  
persönlichen Arbeitsverdienstes als Unterlage für die gewerbliche Be-  
steuerung. Dem willkürlichen Hinaufschrauben des Steuersatzes durch  
die Gemeinden muss von Gesetzes wegen so rasch als möglich nach  
oben eine Grenze gesetzt werden. Endlich müssen klare einheitliche  
Veranlagungsgrundsätze verlangt werden, die dem subjektiven Ermessen  
der Steuerbehörden und der Einschätzungskommissionen endlich mög-  
lichst enge Grenzen setzen.

Gegen die dem Handwerk angesonnene zehnprozentige Kleinhandels-  
steuer erhebt die Kammer schärfsten Protest. Das Handwerk ist in den  
nächsten Jahren nicht mehr imstande, die erhöhten Steuerlasten zu tragen,  
die einer Vermögenskonfiskation gleichkommt.

Wir bitten die Württembergische Staatsregierung, dafür Sorge zu  
tragen, dass das Handwerk nicht durch die neuen Steuern erdrosselt wird.

**Kaiserslautern.** (Vereinigung der Uhren- und Goldwarengeschäfte  
Kaiserslautern.) Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens obiger Ver-  
einigung und zur Ehrung des seitherigen Vorsitzenden — nunmehrigen  
Ehrenvorsitzenden —, Herrn Julius Rehm sen., hatten sich die Mitglieder  
am Samstag, 3. September, zu einer kleinen, aber wirklich schönen Feier  
im hübsch und sinnig geschmückten Vereinslokal, Brauerei Marhoffer,  
vollzählig mit ihren Damen eingefunden. Nachdem das sehr gut zubereitete  
Festessen vorüber war, erhob sich der I. Vorsitzende, Herr Kollege  
Schmitt, begrüßte die Anwesenden und besonders die Damen in schwung-  
voller, begeisterter Ansprache, worauf derselbe einen Rückblick auf die  
bisherige Vereinstätigkeit warf unter besonderer Hervorhebung der Tätig-  
keit des seitherigen Vorsitzenden. Seine Ausführungen endeten mit  
einem begeisterten Schlussappell an die Mitglieder, treu und fest zu-  
sammenzuhalten, denn nur Einigkeit macht stark und schafft Kraft. Im  
Anschluss daran feierte er Herrn Rehm sen. als wahrhaften Kollegen,  
welcher jederzeit in der uneigennützigsten Weise bestrebt war, das Wohl  
der gesamten Uhrmacherschaft in Kaiserslautern fördern zu helfen.  
Nachdem diese Ansprache in einem begeisterten dreifachen Hoch auf  
unseren Altmeister geendet und derselbe in einer vollendeten Rede, in  
welcher er ebenfalls zu treuem Zusammenhalt ermahnte, gedankt hatte,  
ging man zum gemütlichen Teil über. Es war erstaunlich, was unter  
den Mitgliedern für musikalische Kräfte — wahre Künstler — vorhanden

waren. Zu nennen sind unser I. Schriftführer, Herr Kollege Rehm jun.,  
und Herr Kollege Kopf. Diese beiden haben geradezu Hervorragendes  
auf Klavier und Violine geleistet, und sei beiden an dieser Stelle noch-  
mals herzlichst gedankt. Herr Rehm jun. ist ein ebenso feinsinniger  
Klavierspieler, wie Herr Kopf Violinkünstler ist. Herr Kollege Hindringer  
erfreute die Gesellschaft durch Zithervorträge, die Herren Kollegen  
Schaaff und Nowack durch je zwei schöne Gesangsvorträge, ebenso Frau  
Georgi jun. Allen diesen gebührt an dieser Stelle nochmals herzlicher  
Dank. Zu erwähnen ist noch, dass Herr Kollege Hauck im Laufe des  
Abends die Grüsse des „Kreisverbandes pfälz. Uhrmacher“ in einer  
launigen Rede übermittelte, welche mit einem „Gut Oel“ schloss. Man  
hat gesehen, dass die Kollegen in Kaiserslautern nicht nur Zylinder  
eindreihen können, sondern sie verstehen sich auch auf gesellschaftliche  
Veranstaltungen. Als Abschluss dieser so schön verlaufenen Feier  
wurde Sonntags darauf ein Ausflug in das romantische Karlsthal unter-  
nommen. Hier entwickelte sich bald eine vorzügliche Stimmung, und  
flossen die Stunden nur allzu rasch dahin. Auch hier hat sich Herr  
Kopf als guter Gesellschafter erwiesen, indem er die Anwesenden durch  
einige ausserordentlich schöne Pistonsoli erfreute. Zu bedauern war  
nur, dass die auswärtigen Kollegen, welche eingeladen waren, nicht nur  
nicht kamen, sondern die Einladung nicht einmal einer Antwort würdigten.  
Nach unserem Dafürhalten ist diese Gepflogenheit nicht geeignet, die  
Kollegialität zu fördern.

**Lahn-Dill.** (Uhrmacherverein.) Am Mittwoch, den 12. Oktober,  
findet in Wetzlar in der „Domschenke“ um 2 Uhr die Jahres-Haupt-  
versammlung statt. — Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Rechnungs-  
ablage; 3. Vorstandswahl; 4. Wahl des Ortes der Frühjahrsversammlung;  
5. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Der Vorstand. I. A.: Ernst Gerlach, Schriftführer.

**Potsdam.** 578. Sitzungsbericht des Vereins der Uhrmacher in  
Potsdam und Umgegend vom 7. September. Bevor zur Tagesordnung  
geschritten wurde, gedachte der Herr Vorsitzende mit einigen Worten  
des am 27. August verstorbenen Kollegen und Ehrenvorsitzenden, Herrn  
Uhrmachermeister Max Hempel, dessen jahrelanger Tätigkeit als erster  
Vorsitzender der Potsdamer Uhrmacherverein so unendlich viel verdankt,  
um das Andenken an den Verbliebenen zu ehren, erhoben sich die Ver-  
sammelten von ihren Plätzen.

1. Es wurde das Protokoll der Sitzung vom 24. August vom Schrift-  
führer vorgelesen, von der Versammlung genehmigt und vom Vorstand  
unterschrieben.

2. Der Herr Vorsitzende richtete an den als Gast anwesenden  
Herrn Kollegen Lehmann die Frage, ob er gewillt sei, in den Verein  
einzutreten. Herr Lehmann erklärte sich hierzu bereit; eine Abstimmung  
ergab alle Stimmen für den Eintritt.

3. Es erfolgte eine Aussprache über die Nützlichkeit der Zwangs-  
innung. Mehrere Kollegen wünschten diese Institution, um alle Kollegen  
an den Verein zu fesseln. Es wurde beschlossen, eine Kommission zu  
wählen, welche bis zur nächsten Sitzung im Oktober sich zu informieren  
hat, um dann der Versammlung zu berichten, welche Vorteile und Nach-  
teile diese Einrichtung haben könnte.

Der Herr Vorsitzende Grass und der Schriftführer Gehrt erklären  
sich bereit, Informationen einzuholen und in der Oktobersitzung zu be-  
richten. Es sollen zu dieser Sitzung alle Kollegen eingeladen werden,  
um selbst zu entscheiden, ob der Verein fortan als freie Vereinigung oder  
als Zwangsinnung weiter bestehen soll.

4. Der Herr Kassierer Both machte bekannt, dass auf der letzten  
Heringspartie ein Plus von 2 Mk. für die Vereinskasse erhalten bleibt.  
Hierauf schloss der Vorsitzende die Versammlung um 10 Uhr 35 Min.  
Nächste Sitzung am 5. Oktober. I. A.: Gehrt, Schriftführer.

**Vereinigung der Uhrmacher des Kreises Ruppin.** Am Montag,  
den 5. September, fand die Herbst-Hauptversammlung statt, und zwar  
mit glänzendem Erfolg nach innen und aussen. Bis auf einen Kollegen  
im Kreise gehören alle dem Verein an, nur drei Kollegen waren zur  
Sitzung nicht anwesend. Es wurde so viel Anregendes und Belehrendes  
für das Fach geboten, dass man mit dem Bewusstsein nach Hause ging:  
Es tut doch not, dass die Kollegen sich restlos vereinen zur Zusammen-  
arbeit, man möchte doch das Gehörte nicht missen.

Kollege Tonagel (Perleberg), Obermeister der Priegnitz, und Unter-  
zeichneter hatten ihr Versprechen, zur Sitzung anwesend zu sein, ge-  
halten, zur grossen Freude der Ruppiner Kollegen.

Hans Corduan, I. Vorsitzender des Provinzialverbandes Brandenburg.

**Zur Beachtung!** Alle Zahlungen, die den Zentralverband  
betreffen, sind auf das Postscheckkonto in Leipzig Nr. 13953: Zentral-  
verband der Deutschen Uhrmacher, Halle (Saale), zu leisten.

Alle Zahlungen, die die Uhrmacherskunst betreffen, also Bezug  
oder Anzeigen, sind auf das Postscheckkonto in Leipzig Nr. 103533,  
Die Uhrmacherskunst, Halle (Saale), einzuzahlen.

Zentralverband und Uhrmacherskunst haben also zwei ver-  
schiedene Postscheckkonten!